

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Nämter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

45. Jahrgang.

Nr. 47

Samstag, 26. Februar 1916.

Nr. 47

Ueber 10 000 Gefangene bei Verdun.

Sechs befestigte Dörfer und Höfe genommen. Die feindlichen Stellungen bis an den Douvenmont-Rücken gestürmt. — Die Gewalttat von Vissabon. — Die Italiener verlassen Durazzo.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier.

25. Februar.

Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Maasufer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgedehnt. Die befestigten Dörfer und Höfe Champnevilles an der Maas, Cotelettes, Marmont, Beaumont, Chambrettes und Drnes wurden genommen, außerdem sämtliche feindlichen Stellungen bis an den Douvenmont-Rücken gestürmt. Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich schwer, die unseren blieben erträglich.

Die Zahl der Gefangenen ist um über 7 000 auf über 10 000 gestiegen. Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor z. D. von Versdorff.

West.

Das bedeutungsvollste Ereignis der Berichtswache war der Einbruch in die französische Front nördlich von Verdun in Höhe der Dörfer Condemme-Arnes, südlich der Maas, in einer Breite von 10 Kilometer und 3 Kilometer Tiefe. Hiermit ist die Verbindung mit unseren Stellungen im Woivre-Gebiet erreicht. Mehr als 3000 Franzosen wurden gefangen genommen und eine zahlreiche, noch nicht überprüfbare Beute gemacht. Es gelang unseren Truppen, nicht nur das eroberte Gelände auszubauen, sondern auch den Angriff bis über die Drie Drabant, Hamont und Camogne vorzutragen. In Hamont und Camogne wurden die feindlichen Stellungen bis an den Douvenmont-Rücken gestürmt. Die Zahl der Gefangenen ist um über 7000 auf über 10 000 gestiegen.

Auch andere schöne Erfolge sind an unserer Westfront zu verzeichnen. Sowohl in Belgien

als in Nordfrankreich und an der Schweizer Grenze. Südlich von Ypern wurden Versuche der Engländer, die ihnen kürzlich entzogenen Stellungen zurückzunehmen, trotz heftiger Panzerangriffe wiederholt abgewiesen. Nördlich von Ypern nahmen die Unseren den Engländern neue Gräben in einer Breite von 350 Meter ab. Zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, südlich von Souchez, entzogen unsere Truppen im Anschluss an ein wirkungsvolles Artilleriefeuer den Franzosen 800 Meter Gräben im Sturm und brachten nach einer die feindliche Stellung erheblich beschädigenden Sprengung insgesamt 11 Offiziere, 348 Mann an Gefangenen und 3 Maschinengewehre als Beute ein. Im Bereich südlich von Verdun führte der Angriff westlich von Seiweller zur Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von 700 Meter und einer Tiefe von 400 Meter. Es blieben etwa 90 Gefangene in unseren Händen. Nördlich von Carpien, südlich von Mülheim, stießen unsere Abteilungen in die feindlichen Stellungen, zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernde des Gegners und führten mit Beute zurück.

Von kleineren feindlichen Unternehmungen sind zu verzeichnen: ein französischer Angriff auf unsere Stellungen an der Straße Lens-Veras in Nordfrankreich, der scheiterte, und ein französischer Panzerangriff nordwestlich von Tournai, südlich der Straße Givonne-Somme. In der Champagne, den belagerten Schicksal erlitten. Minenkämpfe und Sprengungen nahmen auch in der letzten Zeit ihren lebhaften Fortgang. Durch eine umfangreiche Sprengung zerstörten wir u. a. auf der bekannten Combrès-Straße im Nordwesten einen Teil der französischen Stellung. Südlich von Metz nahmen wir durch Ueberwindung eines 50 Mann starken vorgeschobenen Posten gefangen.

Ost und Süd.

An der baltischen Grenze kommt es nicht zur Ruhe. Es werden russische Truppenansammlungen bei Pskov und südlich von Bolzoi bei Novoselica gemeldet. R. u. f. Truppen waren in Ostgalizien südlich von Kozlow an der Grupa die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung. Nordwestlich von Tarnopol schlugen österreichisch-ungarische Sicherheitsabteilungen einen russischen Angriff auf eine schon wiederholt von ihnen angegriffene vorgeschobene Feldwacht ab. Bei der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand, die zur Seeresgruppe von Vinsingen gehört, kam es in Volschn an der Rumanen-Grenze südlich von Berezan zu unbedeutenden russischen Angriffen, die abgewiesen wurden.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg brach ein russischer Angriff an der Vereina südlich von Biskow in unsern Feuer zusammen. Bei Dnaburg scheiterten russische Angriffe. Nördlich lag unter dem Feuer unserer schweren Artillerie. Auf dem nördlichen Frontteil entspannen sich lebhaftere Artilleriekämpfe.

An irgend einer belangreichen Unternehmung der Italiener kommt es nicht mehr. Sie beschränken sich auf Geschützfeuer auf der gesamten langgedehnten Front. In besonders heftiger Weise in Süditalien im Gebiete der Judikarien gegen das Werk Garriola bei Vando; an der Tiroler Front im Raume des Col di Vana. Weiter gegen den Bridentopf von Götz und Tolmein, gegen Markt Brh (nördlich Tolmein),



gegen den Monte San Michele (im Küstengebiet nördlich von Dobrodo) und neuerdings gegen Plava (nördlich von Götz). In den Tullischen Alpen, im Gebiete des Rätischer Beckens, wurde die kürzlich von den Österreichern genommene Stellung im Bereich von Ronbon seitens der italienischen schweren Artillerie beständig beschossen. Italienische Infanterie-Angriffe tragen nunmehr den Charakter schwächlicher Unternehmungen. Es wurden solche gegen den Monte San Michele, ferner an der Tiroler Front im Sanngebiet gegen Collo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen.

Balkan und Kleinasien.

Die Entente-Truppen, in der angeführten Stärke von 300 000 Mann, und mit reichlicher Artillerie ausgerüstet, haben namentlich, sämtliche Aufmerksamkeiten der improvisierten Girtelstellung Saloniki bezieht und bestärkt. Sie rücken sich einer davorstehenden Zahl von 500 Belagerten an. Die Belagerten verhalten sich an der griechisch-macedonischen Grenze an beiden Seiten des Vardar abwartend.

Die Eroberung Albanien macht erhebliche Fortschritte. Hier kämpfen namentlich die russische feindliche geistliche Albaner an der Seite der verbündeten österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen.

Die Albaner besetzen Dazna und Bekini (beide Orte südwestlich von Elbasan), sie nahmen über 200 Gendarmen (Eisak) gefangen. R. u. f. Truppen, durch Albaner verstärkt, nahmen Kavaja an der Adria südlich von Durazzo, womit namentlich Durazzo zu Lande vollständig abgeschnitten ist. Nördlich von Durazzo wurde eine italienische Vorstellung von Bazarman; südlich von Durazzo wurde der Gegner gleichfalls aus einer Vorstellung zurückgedrängt.

Der Fall der Festung Erzerum wird bestätigt. Er wurde seitens der Russen durch eine Umgehung von Süden her ins Werk gesetzt.

In Persien hat sich eine neue Front südlich der russischen Grenze gebildet. Sie läuft auf der Linie Germanichan (rund 300 Kilometer südlich von Bagdad)-Hamadan.

In Mesopotamien an der Arabi-Front wurden die Engländer, als sie auf dem rechten Tigrisufer zum Einsatz von Kufel-Flutara vorzudringen wollten, zurückgeworfen und gezwungen, in ihre alten Stellungen zurückzugehen.

Das Ergebnis des Luftangriffs.

in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar. WTB. Berlin, 24. Febr. (Telegr.) Von zuverlässiger Stelle erfahren wir über das Ergebnis des Luftangriffs in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1916 das Folgende:

1. Liverpool.

Hauptziele des Angriffs waren die Docks, Gas- und Fabrikanlagen. Die Wirkung der Bomben war gut; während der Rückfahrt der Schiffe war noch weithin ein mächtiger Brand sichtbar. Eine Reihe von Brücken- und Gasanlagen wurden so schwer beschädigt, dass sie vorläufig nicht mehr benutzbar sind. Es soll auch eine Anzahl von Schiffen auf dem Mersey schwer getroffen sein, u. a. ein unterhalb Birkenhead liegender Kreuzer und ein Transportschiff der Royal-Land-Linie. Eine Stellung von 200 Pierden wurde durch Feuer zerstört; die Pierde und die kanadischen Wachmannschaften sollen dabei umgekommen sein. In Birkenhead, Garston und Anstle ist großer Schaden angerichtet worden. Die Booth Line u. Newmach Line sind durch die teilweise Zerstörung ihrer Dockanlagen schwer beschädigt. Drei Schiffe wurden sehr mitgenommen. Die angrenzenden Treibendocks und Maschinenshallen sowie die Birkenhead Drydock, Engine u. Boiler Works wurden vollkommen zerstört. Im ganzen wurden über 200 Häuser durch Brand oder Brand zerstört. In der Mersey-Mündung (in Pool) wurde eine Aufverfabrik völlig zerstört. In Green, südlich von Liverpool, sind die Gasanlagen stark beschädigt, wodurch der Verkehr mit London unterbrochen wurde. Militärlager sollen dort in Brand gesetzt worden sein.

2. Manchester.

Angriffsziel waren in erster Linie die Hochöfenwerke, die mit gutem Erfolge mit Bomben belegt wurden.

Zwei Hochöfenwerke u. zwei größere Fabriken (Eisenwerke) wurden völlig zerstört. Eine Reihe anderer Fabrikanlagen hat beträchtlichen Schaden erlitten.

3. Sheffield.

Zur Seite der Stadt wurden zwei Hochöfen bombardiert, von denen der eine zum großen Teil zerstört wurde. Ferner wurden mehrere große Industrieanlagen und der Bahnhof mit Bomben belegt. Außerdem sollen zwei Schuppen, die militärischen Zwecken dienen, zerstört sein. Starke Brände wurden nach dem Angriff noch lange Zeit beobachtet.

4. Nottingham.

Angriffe wurden ausgedehnt auf große Fabrikanlagen und Hochöfen, wobei sehr gute Wirkung beobachtet wurde. Ferner auf eine Batterie, die, nachdem sie unsere Luftschiffe wirksam beschossen hatte, zum Einstürzen gebracht wurde. Eine Munitionsfabrik und mehrere Fabrikanlagen wurden stark beschädigt. Südlich von Nottingham bei Grantham wurden die Gasanlagen zerstört, so dass der Betrieb mehrere Tage unterbrochen werden musste. Der bei weitem größte Schaden ist in Sheffield und Nottingham angerichtet worden; Londoner Versicherungs-Gesellschaften schätzen denselben auf 400 000 Pfund Sterling.

5. Birmingham.

Zwei große Regierungswerke und zwei Munitionsfabriken sind völlig zerstört, eine Brauerei beschädigt. Großer Schaden wurde über Birmingham, Staffordshire, Cheshire, Leicestershire, Lincolnshire und Yorkshire angerichtet. In Ecclehill bei Bradford wurden eine Munitionsfabrik und drei Spinnereien, in Partington wurden durch eine Bombe 22 Häuser zerstört.

Eine Batterie, die ihr Feuer ohne Ergebnis auf eines unserer Luftschiffe richtete, wurde angegriffen und zum Schweigen gebracht. Geschütze und Schützen wurden zerstört. Ferner wurden auf eine Anzahl von Industriebauwerken am Dumber, sowie auf ein Hochhauswerk mit ausgedehnten Anlagen Bomben geworfen. Überall wurden gute Erfolge beobachtet. In Grimby wurden die Steden, Werften und Lagerhäuser zum Teil schwer beschädigt, ebenso mehrere Nacht- und Dampfer. Ein Feuer, das Strohlagern ist niedergebrannt, wodurch beträchtlicher Schaden entstanden ist. Zwischen Sedon und Salt Enden (unterhalb Hull) wurde ein Pulvermagazin zerstört. In der Nähe von Hull ist eine Eisenbahnstation schwer beschädigt. In Hull selbst sollen die Verletzungen sehr groß gewesen sein und denen in Sheffield und Nottingham nahezu gleichkommen. In der Umgebung ist ein Schiffschlag gänzlich zerstört. Die Bahn- und Hafenanlagen haben sehr gelitten, das große Schiffschiff in den Werften entstanden sind. Mehrere in den Docks liegende Handelschiffe sollen beschädigt sein. Oberhalb Goole wurde ein Hochhaus schwer beschädigt. Ferner sind auf dem Dumber der kleine Kreuzer Caroline und die Zerstörer Eden und Nith versenkt worden. Der kleine Kreuzer Caroline ging in sechs Minuten unter. 31 Mann der Besatzung wurden getötet, 38 verwundet und 47 ertranken.

7. Great Harmouth.

Eine Fabrik und verschiedene Industrieanlagen wurden mit Bomben belegt, wobei gute Wirkung beobachtet wurde. Ferner wurde an der englischen Küste noch eine Batterie zum Schweigen gebracht. In der Ostküste Englands ist weiterhin der englische Dampfer Transa sicher von einem der Luftschiffe versenkt worden. Die moralische Wirkung des Angriffs scheint sehr stark gewesen zu sein. Bekümmert wird die bisher wirkungslosen Abwehrmaßnahmen, und die die Fortschritte des englischen Binnenlandes nach Luftkriegsgefahren und Flugzeugen lebhaft interessiert. Der Finanzminister der Liverpool Corporation hat beschlossen, alle in ihrem Besitz befindlichen öffentlichen Gebäude der Stadt gegen Schäden durch Luftangriffe zu versichern. Der gesamte Betrag dieser Versicherungen durch britische Gesellschaften soll etwa 3 000 000 Pfund Sterling betragen.

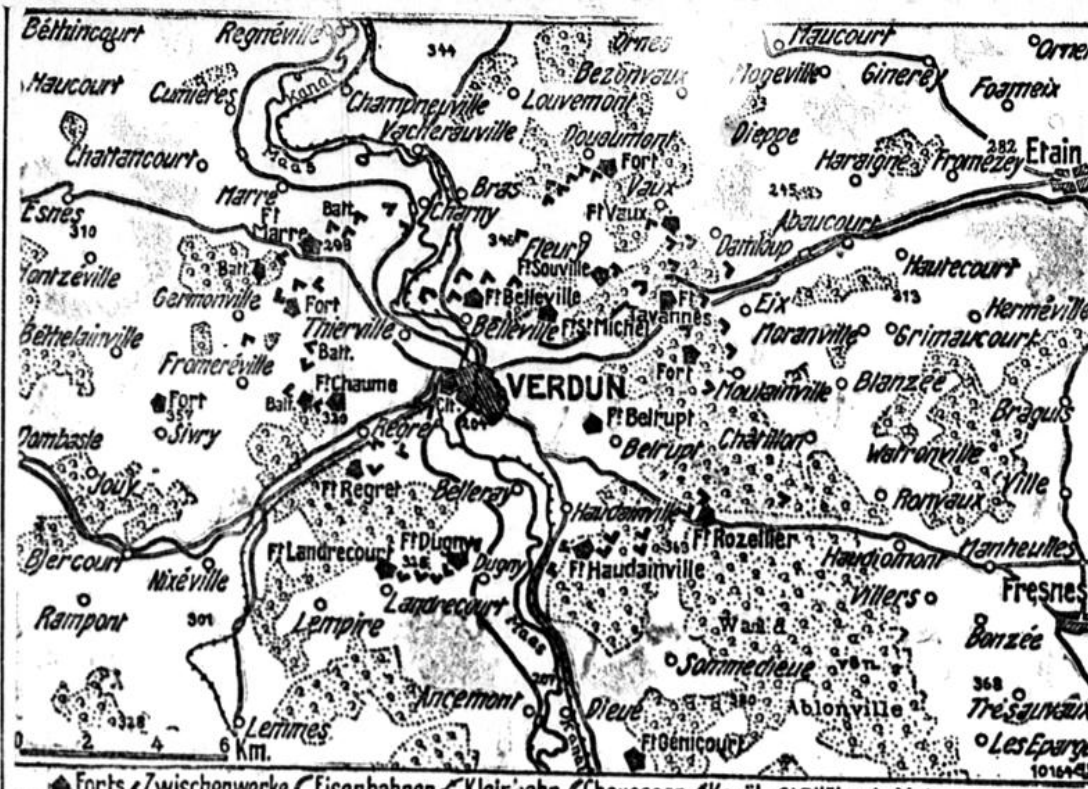
Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Kardinal Mercier.

23. Rom, 25. Febr. (Drahtber.) Kardinal Mercier hat Rom verlassen. Die französische Fraktion zu der Schlacht bei Verdun. 23. Genf, 24. Febr. Während gestern eine von einer Gallien nachstehenden Seite stammende Tempel-Note die Erwartung auspricht, Humbert, der Befehlshaber der Verdun-Gegend werde ohne besondere Inanspruchnahme der dem Schutz der äußeren Befestigungen Verduns dienenden Abteilungen die Befestigung der nördlichen Vortruppen rasch beenden, zeigen die heutigen Stimmen der Fraktion eine wesentlich verminderte Zuversicht. Inhalt und Ton der vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die über Nacht eingetretene Ausdehnung des Kampfsgebietes auf 40 Kilometer den Humbertschen Voraussetzungen und Gegenmaßnahmen keineswegs entspricht. Man gewinnt den Eindruck, daß Humbert zur Sicherung des sehr gefährlichen Streben umfassenden Gefändes Malancourt bis Etain auf Improvisationen angewiesen ist.

Maquith über die Kriegsziele.

23. London, 23. Febr. Unterhaus. Maquith erwiderte auf Reden Snowdens und des früheren Ministers Trevelyan, der beim Ausbruch des Krieges sein Amt niedergelegt hatte, über die Voraussetzungen, unter denen es möglich wäre, den Krieg unter Erreichung der Kriegsziele der Alliierten zu beenden. Maquith erklärte, es freue ihn, daß das Haus diesen Reden mit Wohlwollen zugehört habe. Die beiden Mitglieder hätten sich nicht für die demokratische öffentliche Meinung ausgesprochen. (Beifall.) Er bezweifle sogar, daß sie auch nur für ihre Wahlkreise gesprochen hätten. Snowdens Eingekleidung, daß man in England einig sei und bleiben werde in der Forderung, daß die Friedensbedingungen die Erreichung der Ziele Englands dauernd sicherstellen müßten, habe er gut. Es herrsche völlige Einigkeit im Lande. (Beifall.) Der eigentliche Inhalt der Rede Snowdens sei, daß in Deutschland ein wahrhafter Wille nach Frieden bestehe. Worauf stütze sich nun diese Behauptung? Das sei die jüngste Debatte im Reichstag und die Rede des Kanzlers, der gesagt zu haben scheine, er sei durchaus gewillt, eine Annäherung von anderer Seite willkommen zu heißen. Jedermann würde bereit sein, Annäherungen von anderer Seite willkommen zu heißen, aber der Kanzler habe nicht angedeutet, daß er bereit sei, die Initiative zu ergreifen, und da er seine Erklärung dadurch ergänzt zu haben scheine, daß er den Abgeordneten sagte, Deutschland habe sich nicht als der Feind aller Nationen erwiesen — jenes Deutschland, das Belgien vernichtete und verslachte und sein Bestes tat, auch Serbien, Montenegro und Polen zu vernichten und zu verslachten —, so könne eine solche Erklärung in ihrem Zusammenhang nur als eine gewaltige und schamlose Kühnheit bezeichnet werden. Ich würde, fuhr Maquith fort, den imaginären Friedensbedingungen des Kanzlers mehr Gewicht beilegen, wenn ihre Sprache auf Argumenten beruhte, die nicht von so durchsichtiger Dunkelheit und Unklarheit wären. Es ist wahr, daß einige Mitglieder der sozialdemokra-



Verdun und Umgebung.

stischen Partei sehr mutig eine höchst unvollständige Stellung angelassen, einer großen Vermittlung behaupteten. Aber was ist dabei erreicht worden, wenn bei der entscheidenden Abstimmung von einer Partei von 100 Mitgliedern nur 20 überredet werden konnten, gegen den Kriegskredit zu stimmen? Ich will jetzt der Sache auf den Grund gehen. Trevelyan fragte, warum ich die Friedensbedingungen nicht mitteile. In der Verantwortung dieser Frage beendete Maquith seine Rede mit einem Schlusswort, welches das Haus, das den Reden Snowdens u. Trevelyan mit idyllischem Schweigen angehört hatte, in tiefste Erregung setzte. Maquith sagte: Ich habe in klaren, direkten, verständlichen und gewichtigen Worten die Bedingungen mitgeteilt, unter denen wir in England gewillt sind, Frieden zu schließen. Ich will sie heute wiederholen. Unsere Alliierten sind mit ihnen vertraut und dem deutschen Reichskanzler sind sie wohl bekannt. Was ich am 9. November sagte, wiederhole ich jetzt. Wir werden niemals das Schwert, das wir 1914 nicht leicht gezogen haben, wieder in die Scheide stecken, bis Belgien — und ich will hinzufügen: Serbien (anhaltender Beifall) — in vollem Maße alles und mehr als alles, was sie geopfert, wieder erlangen, bis Frankreich ausreichend gegen einen Angriff gesichert, bis die Rechte der kleineren Nationen Europas auf eine unanfechtbare Grundlage gestellt sind und bis die Militärkennzeichen Preussens gänzlich und endgültig vernichtet ist. Was fehlt hierbei noch an Klarheit und Deutlichkeit? Ich frage Trevelyan und den deutschen Kanzler, wie ich es noch verständlicher machen soll und was ich noch mehr tun soll, um ihn und alle unsere Feinde zu überzeugen, daß erst, wenn der Friede auf diesen Grundlagen in Sicht und zu erreichen ist und nicht eher, wir oder einer unserer tapferen Alliierten auch nur ein Wort davon ablassen werden, diesen Krieg weiterzuführen. (Stürmischer Beifall.)

Die sogenannte Friedensdebatte nahm im Unterhaus ein schnelles Ende. Die anderen Mitglieder der Arbeiterpartei gingen nicht auf Snowdens Initiative ein. Der Arbeiterparteiliche Wolff erklärte, es sei Sache der Angreifer, die ersten Anerbieten zu machen. Warum solle England einem Lande entgegenkommen, welches seinen Vertrag gebrochen und viele Gewalttätigkeiten begangen hat? Bis Deutschland nicht seine Missetaten eingestanden hat, sei es verfrüht, von Friedensanerbieten zu sprechen. Der Arbeiterparteiliche Stanton, protestierte ernstlich gegen Snowdens Haltung und versicherte dem Hause, 95 Prozent der Arbeiter seien der Regierung gegenüber trenn gesinnt. Die Debatte wurde dann geschlossen. Das Haus nahm das Budget in zweiter Lesung an.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Der Zar redet in der Duma.

23. Petersburg, 23. Febr. Vor der Eröffnung der Duma-Sitzung richtete der Zar an die Abgeordneten folgende Worte: „Ich habe die Freude gehabt, gleichzeitig mit Ihnen Dankgebete an Gott zu richten für den ruhmreichen Sieg, den er unserem lieben Russland und unserer tapferen Kaulasus-Armee hat zuteil werden lassen. Ich bin glücklich, mich unter Euch zu befinden, unter meinem treuen Volke, dessen Vertreter ihr seid. Ich rufe Gottes Segen auf Eure kommenden Arbeiten herab, besonders in dieser so schweren Zeit. Ich glaube fest, daß Ihr alle und jeder einzelne unter Euch in der Arbeit, deren Verantwortung Ihr vor dem Vaterlande und vor mir tragt, seine ganze Erfahrung, seine volle Kenntnis der lokalen Verhältnisse und seine ganze warme Liebe für das Vaterland einbringen wird, daß Ihr Euch in diesen Arbeiten ausschließlich durch diese Liebe werden führen lassen, die Euch immer helfen und Euch als Geleitern in der Erfüllung Eurer Pflicht dem Vaterlande und mir gegenüber dienen wird. Ich wünsche der Reichsduma von ganzem Herzen fruchtbare Arbeit und vollen Segen.“

Der Präsident der Duma, Kobzjansk, antwortete dem Zaren mit folgender Rede: „Majestät! Tief und freudig gerührt haben wir die bedeutungsvolle Rede

des Monarchen gehört, von Freude erfüllt, unseren Zaren in unserer Mitte zu sehen. In dieser schwierigen Zeit hat sich heute das Band mit ihrem treuen Volke gefestigt, das uns den Weg zum Siege zeigt.“ In der Eröffnungssitzung der Duma erwähnte der Präsident Kobzjansk in einer Unterredung u. a. die historische Bedeutung des Zarenbesuches in der Duma und die Einigkeit zwischen dem Zaren und dem Volke, die für Russland von einem großen und notwendigen Vorteil sei. Unter großem Beifall schloß Kobzjansk vor, dem Zaren Glückwünsche zu senden. Der Redner erinnerte jedoch an den tiefen Schmerz, mit dem Russland das Schicksal Serbiens erfahren habe. Es sei die Pflicht Russlands, tröstende Worte zu finden und Serbien Mut und Hoffnung auf seine Auferstehung einzufloßen. Kobzjansk schloß, indem er seines Landes Hoffnung auf den endgültigen Sieg zum Ausdruck brachte und die Duma aufzuforderte zur Entwicklung der produktiven Kräfte des Landes unermüdet beizutragen. Die enge und aufrichtige Einigkeit zwischen der Regierung und der Nation sei ein Pfand des Sieges, ohne welchen es keinen Frieden gibt, sondern nur Kampf ohne Gnade bis ans Ende.

Was unsere Feinde berichten.

Der französische amtliche Bericht.

23. Paris, 24. Febr. Amtlicher französischer Bericht von gestern nachmittag: Im Artois haben wir einige Teile der Gräben im Gebiete des Waldes von Givenchy zurückerobert. In der Gegend nördlich von Verdun dauerte die feindliche Beschließung fort, die Kräfte von uns erwidert wurde. Im Laufe der Nacht entwidelten sich Infanteriegefechte auf einer Front von ungefähr 15 Kilometern. Der Kampf dauerte heftig vom rechten Maasufer bis nördlich von Herbebois an. Wir räumten das Dorf Saintmont, dessen Rand wir noch halten, nach einem hartnäckigen Kampfe, in dem wir dem Feinde erhebliche Verluste beibrachten. Deutlich von diesem Orte gestattete uns ein Gegenangriff, einen größeren Teil des hier vorliegenden Waldes von Caures, der gestern vom Feinde besetzt worden war, wiederzunehmen. Nördlich von Beaumont wurde ein auf Herbebois gerichteter starker deutscher Angriff durch unser Feuerfeuer abgelehnt. Nach Aussetzen von Gefangenen wurden einige deutsche Einheiten vollständig vernichtet. Während dieser Operation lebhafter und anhaltender heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Haute Cherrriere und Fromezey. In Vorhingen in der Gegend von Momenu zeigte unsere Artillerie sich ziemlich tätig. Eine feindliche Erkundungs-Abteilung nördlich von Verricourt konnte unsere Linien nicht erreichen. Amtlicher französischer Bericht von gestern abend: In Belgien (auch das Verfürgungsbereich unserer Artillerie mehrere Breichen in die deutschen Gräben vor Steenstraete. Nördlich der Maas zerstörten unsere Batterien die deutschen Werke auf dem Plateau von Nauciere. In der Gegend nördlich von Verdun erweist sich der deutsche Angriff, wie vorausgesehen, als ein sehr bedeutender und mit großen Mitteln vorbereiteter. Der Kampf dauerte heute mit wachsender Heftigkeit fort. Unsere Truppen hielten wider stand und brachten dem Feinde sehr beträchtliche Verluste bei. Die ununterbrochene Beschließung mit Granaten großen Kalibers, die von unserer Artillerie mit gleicher Heftigkeit erwidert wurde, erstreckte sich auf einer Front von fast 40 Kilometern, von Malancourt bis zur Gegend von Etain. Die Tätigkeit der deutschen Infanterie in sehr großen Verbänden, die sich aus Truppen von sieben verschiedenen Armeekorps zusammensetzten, wurde im Laufe des Tages zwischen Rabant für Meuse und Ornes fortgesetzt. Am Ausgange des Dorfes Haut Mont konnte uns der Feind trotz aller Anstrengungen nicht aus unseren Stellungen am Walde von Caures werfen, von denen wir noch den größten Teil besetzt halten. Unsere Gegenangriffe brachten die deutschen Angriffe südlich vom Walde von Caures zum Stehen. Nach einer Reihe von blutigen Angriffen konnten die Deutschen in den Wald von Barville eindringen.

Nördlich von Ornes wurden die Angriffe des Feindes auf unsere Linie bei Herbebois durch unsere Gegenangriffe angehalten. Keine Infanterietätigkeit auf dem linken Maasufer und zwischen Ornes und Fromezey. Im Elsaß griff der Feind gestern gegen Ende des Tages unsere Stellungen südlich des Waldes von Carispach und südwestlich von Altkirch an. Ein sofortiger Gegenangriff warf ihn wieder aus dem größten Teile der vorgeschobenen Stellungen, in denen er Fuß gefaßt hatte, hinaus. — Belgischer Bericht: Gegen Ende des Tages steigerte sich der Artilleriekampf besonders in der Gegend von Dixmuiden und weiter südlich. Der Kampf mit Bombenwerfern war besonders lebhaft bei Fährmanns-Baule.

Der amtliche englische Bericht.

23. London, 23. Febr. Amtlicher englischer Heeresbericht: Einige Artillerietätigkeit in der Nachbarschaft des Kanals von La Bassée. Nördlich und südlich von Opren richteten unsere Geschütze in der feindlichen Stellung beträchtlichen Schaden an. Auf unserer äußersten Linien beschossen wir einige Artilleriegruppen, und in dem Handgranatenkampf um einen Minenrichter verjagten wir eine feindliche Abteilung.

23. London, 25. Febr. Wir sprengten in der vergangenen Nacht gegenüber von Hull eine Mine und besetzten den Trichter. Heute endete der Artilleriekampf bei Bachmaur zu unseren Gunsten. Unsere Artillerie beschloß mit Erfolg die feindlichen Werke in der Nähe von Freilingsen an dem Opren-Comines-Kanal südlich von Voefinghe.

Der amtliche italienische Bericht.

23. Rom, 24. Febr. Amtlicher italienischer Bericht vom 23. Februar: Man meldet wirksame Tätigkeit unserer Artillerie in den Hochländern von Cordevole, Solite und Bivende. In der Zone von Montenero warf sich der Feind am 22. Februar morgens nach ausgiebiger Artillerievorbereitung und Bombenwürfen mit Macht gegen unsere Stellungen am Arsal. Wenn er auch auf der ganzen Angriffsfront zurückgeworfen wurde, so gelang es ihm doch, in dem engen Raum in unsere Linie nach dem rechten Flügel einzubringen. Ein sofortiger kräftiger Gegenangriff, der von der Artillerie unterstützt wurde, vertrieb ihn vollständig aus den besetzten Schützengräben. Auf dem Karst herrschte gewöhnliche Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Der amtliche russische Bericht.

23. Petersburg, 24. Febr. Amtlicher russischer Bericht vom 23. Februar: Westfront: Die Gegend von Riga-Friedrichstadt-Jalobstad überflogen mehrere feindliche Flugzeuge und warfen Bomben ab. In der Gegend von Ustulil feigerten die Deutschen ihr heftiges Feuer. Zwei Zeppeline überflogen die Stellungen bei Dinaburg. Bei Muzt lebte das beiderseitige Artilleriefeuer wieder auf; die Deutschen warfen Bomben schweren Kalibers. Im Laufe der Nacht beschloß der Feind heftig unsere Gräben westlich vom Swenten-See und weiter südlich bis zum Allen-See. Kaulasusfront: Die Verfolgung dauert an.

See- und Luftkrieg.



Admiral von Pohl.

Zum Tode des Admirals v. Pohl.

23. Wilhelmshaven, 24. Febr. Dem verstorbenen Flottenchef, Admiral v. Pohl, widmet im Namen der Hochseestreitkräfte Vizeadmiral Scheer folgenden Nachruf: Tief beklagt die Hochseeflotte das Hinscheiden des Mannes, den sie in allen Stufen seines reichen dienstlichen Lebens als Kameraden den ihren nennen durfte, dem sie in Krieg und Frieden als Vorbild, als ihren Führer verehrte. Der Flotte gehörte sein ganzes Wirken und sein Herz, die Flotte wird ihn nie vermissen. 23. Wien, 24. Febr. Kaiser Franz Joseph hat den Marine-Minister des österreichisch-ungarischen Reiches, Grafen Colloredo Mansfeld, mit seiner Vertretung bei der Beisetzungsfeier des verstorbenen Flottenchefs Admirals v. Pohl betraut.

Leutnant Berg von der Appam.

Die jetzt eintreffenden amerikanischen Blätter spiegeln den Eindruck wider, den das Erscheinen des erbeuteten englischen Dampfers Appam mit seiner deutschen Preisbesatzung an Bord im Hafen von Norfolk gemacht hat. Leutnant Berg, der Befehlshaber der Appam, wird in einer ergötzlichen Geschichte prächtig gekennzeichnet, welche lt. R. Jtz. der Berichterstatter der Newyorker Staatszeitung wiedergibt. Er schreibt:

Mit dem Kommandanten der Appam ist nicht gut Kirchen essen, wie überhaupt nicht mit Männern, die wissen, was sie wollen und was ihre Pflicht erfordert. Leutnant zur See Berg hat einen eisernen Willen. Er macht nicht viel Worte und macht nicht viel Umstände, wo es sich um sein Recht und die Würde der deutschen Flagge handelt. Norfoll hat einen Zollkollektor, der einen Fehler hat, wie übrigens viele unserer Beamten: er ist von der Wichtigkeit seiner Stellung und von der Allmacht Daniel Sams so selbstverleugert, daß er sich zuweilen um Dinge kümmert, die ihn eigentlich nichts angehen. Als die Appam im Hafen einlief, glaubte Herr Hamilton, auch von ihr

Zweiter

Dichtung

Die Phantasie des Kriegers ein den, die die Deutschen verführte, Kind, von dem ich den ihm die Hände in Wahrheit durch eine Dichtung in der Erinnerung hängen zum Fortgeleitet. Aber vor dem Kriege, liche Gemüht der derunnen folgeret. Ein Beweis Gemeinheit haben halt der Schular aus einer (Lais). Die Arbeit gefertigt worden. Diktat des Lehren nicht und lauter ist. Wissen, trotz Euer Vater abwa Such zu verteilte her! Liebe Klein den blumigen Pfaffen einen Wolf, der a kändchen überfüllt gestietes, grauam sches Wolf, das f noch gefühllicher kden! So nennt eines Abnias, d Mensch nur ein Menschenfreier ist, der von Desterreich der, und da er flet wach ist, möchte e men.“

Wiel aufzutreten Anter auf diese mit dem Titel: C der wahrlichlich trages widergeber meß nicht nur Art von Berker Milderung, Bra Morhe), sondern a am Frankfurterkr den Text in mörli Die Preußen Landstraße eingeo sie den Schnaps, Me pmer aus. Als ften sie die Hüder. Ihr Haus zurück, hr gebrannt war. Ein Heberstele. Damit gessen, getrunken un ten. Ein französisch in einem Winkel, d wendet worden war 18 Jahren kam vor vorat hat ihn um e tef sofort bin und e s von einem deut Dieser verband ihm hen, doch nahm er laute zu dem Kinde schick auf den fran der kleine jedoch ber ihn nicht mehr anfaß und schloß auf den d arme Junge wurde d

Prinzessin

Original-Roman 22. Fortsetzung. Die kleine verstaubte und lieb seinen f wortet. Sicher dachte er et Zwofenburg, denn die Schilfplunge. Solite Da sagte die Baro verstanden hatte, hart: nur getrost Ihre Neugier wie meine Karte dann weigert, — und was i nämlich Ihre Schilfpl verbielen. Oder glau schicht etwa die Priorität Mit der Neugier geboh, Baroness! Ich Wenck in Schloßhof be Sie machon uns to melde die Generalin umr „Nun, lassen Sie d woffen,“ sagte Ma, wolt wieder erlangt hatte, ur Badminton aufste an fef Kretchen. Ganz woch in der Soche. Aber dann „Ich muß vorantf schon am Tage der dem mierung brauchen in dem hung unserer Dame im steuerschleierten Wanne vorlam in Gung und f „Nun, eine — „Ja, fen sein, haben Freund! nicht in die Schlangen je „Doch, es war bestim für werden Sie nicht do dann antworte sie so me wollte, ich wußte, ihre f

Haben, ist davon nicht das mindeste bekannt. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß der seit kurzem verdoppelte Eifer in der Tätigkeit der Entente-Agenturen unmittelbar veranlaßt ist durch die Ankündigung, daß die Ausgabe einer vierten deutschen Kriegsanleihe bevorsteht. Da Frankreich mit seiner „Siegesanleihe“ schlecht abgeschnitten hat, und da England seine seit November dringend notwendige dritte Kriegsanleihe immer und immer wieder mangels Vertrauen auf den Erfolg hinausschieben muß, kommt für die Entente alles darauf an, wenigstens einen Erfolg der bevorstehenden vierten deutschen Kriegsanleihe zu verhindern, um jeden Preis. Die Herren mögen sich beruhigen: das deutsche Volk wird auch dieses Mal seine Schuldigkeit tun und sich durch kein Lügen-trommelfeuer einschüchtern lassen.

Provinzielles

* Coesfeld, 24. Febr. Aus der Stadt Coesfeld sind bisher im ganzen 106 Soldaten der Geldentlohnung gestorben, 85 Coesfelder haben das Eiserne Kreuz 2. Klasse, 4 das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

* Borchfort, 24. Febr. Festgenommen wurden hier auf der Münsterstraße am Mittwochabend von dem Schuttmann Frede zwei Kriegsgefangene, ein Belgier und ein Franzose, die von einem Arbeitskommando in Stapenhorst bei Kattenvenne entwichen waren. Beide trugen Zivilkleidung.

* Bormelstücken, 23. Febr. Wie die B. Z. schreibt, lagern seit Kriegsausbruch in dem Keller einer hiesigen Sandlung 1000 Pfund Butter. Das Blatt erfährt hierzu, daß tatsächlich im Keller eines im Felde stehenden Butterhändlers ein größerer Vorrat Butter vorhanden ist, um den ein Prozeß geführt wird. Die maßgebende Be-

strebung habe sich aber bereits mit der Sache beschäftigt und werde feststellen lassen, ob die Butter noch genießbar ist. Man sollte meinen, daß in dem schwebenden Rechtsstreit zunächst zu entscheiden gewesen wäre, was mit der Butter zu geschehen hat. Alle anderen Rechtsfragen sind doch wohl heute in derartigen Streitfällen Nebensache. Die Butter ist inzwischen längst verdorben.

Aus aller Welt.

22. Berlin, 25. Febr. (Privattelegr.) 2. Anz. meldet aus Bern: Laut Drachberichten, die bei der schweizerischen Oberpostdirektion eintreffen, haben Paninen und ungeheure Schneefälle gewaltige Störungen im Schweizer Postverkehr verursacht.

23. Amsterdam, 25. Febr. (Drachbericht.) Der Dampfer „Hofel 1“ mit einer gewöhnlichen Ladung von Amsterdam nach Belgien, ist gestrandet. Die Ladung wurde auf ein anderes Schiff ausgeladen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. Februar 1916.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation. 4 Uhr Vortandacht.
St. Alara. 7 Uhr hl. Messe. 5 1/2 Uhr Andacht. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 u. 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Predigt ist 9 und 10 Uhr. 2 Uhr Christenlehre und Vortandacht. 3 Uhr ist Andacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation.

St. Joseph. 47, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre und Vortandacht.
St. Agnes. (Hospital.) 7 1/2 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) 49 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.
Nied. 6 Uhr hl. Messe. 7 1/2 Uhr hl. Messe, gemeinlich. hl. Kommunion der Schulen Bilingern, Crommert, Kretzing. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Christenlehre und Vortandacht.
Vorken. 6, 7 1/2 Uhr gem. hl. Kommunion des Kreuzbündnisses. 8, 9 Uhr Johannisstunde. 10 Uhr mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr Andacht für das Kreuzbündnis. 6 Uhr Kriegsbildandacht, ebenso Mittwochabend 11 Uhr.

Selen. 47 Uhr hl. Messe. 48 Uhr hl. Messe und gemeinlich. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr Christenlehre und Andacht.
Koesfeld. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Christenlehre und Vortandacht.

Gemen. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Christenlehre und Andacht.
Ramsdorf. 47 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Tobeschaufrüder-Schafts-Andacht mit Predigt.

Andachten im Hause der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstagabend 49 Uhr Vortandacht. Donnerstag 49 Uhr Sakramentshochamt. Freitag (Herr-Jesu-Freitag) wird von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstagabend ist von 8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Alara. Dienstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht. Freitag (Fest der hl. Coleta) 18stündiges Gebet. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Hochamt. Abends 6 1/2 Uhr Schlußandacht.

Niederraden. Mittwoch und Freitag ist abends 49 Uhr Vortandacht. Am Freitag ist das Allerheiligste von 6 bis 8 Uhr zur Anbetung ausgesetzt. Donnerstag ist von 6 Uhr ab Gelegenheit zum Beichten, ebenso Freitag früh.

Nied. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Vortandacht. Freitag 6—8 Uhr Aussetzung des hl. Sakramentes. Donnerstag von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Boholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.
Anholt. Sonntag morgen 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Gemen. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Deding. Sonntag nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

„Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterland.“

Bekanntmachung
betreffend Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel.

Für die Gemeinden: Biemenhorst, Bünigern, Dingden, Stenern und Varlo findet die Ablieferung am **Donnerstag, den 2. März d. J. am Gaswerke der Stadt Bocholt** vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 1 bis 3 Uhr statt.
Vorken, den 25. Februar 1916.
Der Kreisamtschef des Kreises Vorken Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Zum Vertreter des erkrankten Herrn Kreisierarztes Veterinar-Rat Steinbach in Vorken habe ich bis auf weiteres in allen veterinärpolizeilichen Angelegenheiten den Herrn Tierarzt Dr. Stolz in Vorken und als dessen Vertreter im Behinderungsfalle den Herrn Tierarzt und Schlachthofdirektor Meintmann in Bocholt bestellt.

Zur Vermeidung von Verzögerung in der Zustellung sind Briefe usw. für die Zeit der Vertretung nicht an den Herrn Kreisierarzt, sondern an Herrn Tierarzt Dr. Stolz zu richten.

Mit der Unterfertigung der aus dem Auslande eingeführten Pferde, des eingeführten Rindviehs und Geflügels ist bis auf weiteres der Tierarzt Stabegert in Rheide beauftragt.

Vorken, den 21. Februar 1916.

Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando VII. Armee-Korps in Münster ist, wie im Vorjahre, bereit, für landwirtschaftliche Zwecke Dienstpferde und tragende Stuten aus den Ersatzpferde-Depots teilweise abzugeben.

Die Bedingungen sind bei den Herren Bürgermeister und Amtmännern zu erfahren, wofür auch die Anträge auf Ueberlassung von Pferden zu stellen sind. Die Landwirte sind verpflichtet, die Pferde gut zu pflegen und in gutem Futterzustande zu erhalten.

Vorken, den 16. Februar 1916.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. Sept. 1910 geborenen, zu Eltern d. J. schulpflichtig gewordenen Kinder und die bisher vom Schulbesuch zurückgefallenen Kinder sind durch deren Eltern oder Pfleger in der Zeit vom

1.—10. März d. J.

zur Aufnahme in die Schulliste auf dem Bürgermeisterei-amte von 9 bis 12 Uhr anzumelden. Neben diesen Kindern, die nicht in Anhalt geboren sind, muß bei der Anmeldung ein glaubhafter Altersnachweis vorgelegt werden.

Anholt, den 23. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Böding.

Für Kriegsbeschädigte.

Viele Bergwerke und Fabriken suchen gelernte und ungelernete Arbeiter in großer Zahl. Auskunft erhalten Kriegsbeschädigte auf Anfrage vom

Bezirkskommando Coesfeld.

Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 28. Februar, von morgens 8 Uhr ab statt.
Der Bürgermeister.

Apollo-Theater

Lichtspielhaus 1. Ranges

Fernruf 477. Bocholt. Fernruf 477.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Vollständig neuer
Riesen-Monopol-Spielplan für Samstag und Sonntag

1. **Allernueste Bilder vom Kriegsschauplatz.**
Master-Week.

2. **Die Toten erwachen.**
VI. Abenteuer des berühmten Meister-Detektivs Stuart Webbs.

Stuart Webbs der König der Detektive. Spannender Detektiv-Schlager in 4 Akten.
Spielleitung: Stuart Webbs
Adolf Oertner Ernst Reicher
Das bedeutendste und raffinierteste Detektiv-Schauspiel der Gegenwart.

4 Akte. 4 Akte.

3. **Traum der Modistin. (Humor)**

4. **Das verschleierte Bild.**
Großes Gesellschafts-Drama in 3 Akten. Ein Schlager allerersten Ranges.

Personen:
Die verwitwete Majorin von Hallern, Eva von Hallern, deren Tochter, Fritz, deren Cousin und Bräutigam, Graf von Reitzenstein.

Hierzu noch mehrere Einlagen.

Geöffnet Samstags, Sonntags und Mittwochs.
Anfang Samstags und Mittwochs nachmittags 2 Uhr. Sonntags 3 Uhr. Ende 12 Uhr.
Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Von Heer und Marine.

Das Wichtigste

über die alten, neuen u. neuesten Uniformen, über Waffen und militärische Abzeichen, Gliederung des Heeres und der Marine usw. gemeinverständlich zusammengestellt von

Dr. Klemens Becker.

Das Büchlein enthält kurz und knapp alles, worüber jeder Bürger Bescheid wissen muß und ist mit erläuternden Abbildungen versehen.

Der Preis beträgt nur 20 Pf.

Zu beziehen in Bocholt durch J. & A. Temming, in Vorken durch Johs. Bläser.

Ein gewandtes Zweitmädchen

das alle Hausarbeit versteht zum 1. April gesucht.
Franz Duas Weh, Bahnhofstraße 6.

Mädchen

zu Mitte März gesucht. Näheres bei Frau Helene Köhler, Bocholt, Markt.

Mädchen

ge sucht. Frau Hermann Bonting, Schwanenmühle.

Rath. Mädchen

für Haus- und landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

von 15—17 Jahren für nachmittags. Frau H. Hülstamp, Bahnhofstraße.

Eine Waschfrau

ge sucht. Nordstraße 18.

Arbeit

für dauernd. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Schuhmacher-Lehrling

zu Oftern gesucht. Hermann Querdach, Gussstraße.

Hausbursche

für sofort ein. Hotel zur Post.

ETAGE

von 4—5 Räumen. Kleines Einzimmerhaus bevorzugt. Offerten unter B. 2746 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterwohnung

mit Garten ist zum 1. März oder später zu vermieten. Offerten unter B. 2700 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Herren suchen möbl. Zimmer

mit voller Pension. Offerten mit Preisangaben unter B. 2726 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

möbl. Zimmer

mit guter Kost. Angebote mit Preisangaben unter C. 384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zimmer mit Pension.

Offerten unter S. P. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Waschfrau

ge sucht. Nordstraße 18.

Arbeit

für dauernd. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Schuhmacher-Lehrling

zu Oftern gesucht. Hermann Querdach, Gussstraße.

Hausbursche

für sofort ein. Hotel zur Post.

PIANOS

und FLÜGEL in altbewährter Güte. IBACH-PIANOLA-Pianos mit eingebautem Klavierapparat, Pianolas usw. Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn, Barmen, Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur, oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Für die Gemeinden Varlo und Stenern kommen

100 Ctr. Mele zur Verteilung. Reflektanten wollen sich bis Ende ds. Mts. beim Unterzeichneten melden.

Boh, Lehrer.

Ein 2-jähriges Pferd

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein einjähriges Stiefhuhn

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein hochtragendes Schwein

zu verkaufen. Jol. Bruns, Lomdt 22.

Junge Schweine

zu verkaufen. Theod. Bolmering, Biemenhorst.

Ein rosbantes Rind

(14 Monate alt) zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. Ein einjähriger, sehr schöner Bernhardinerhund, Kinder- u. geflügelstark, sowie stubenrein, ist billig zu kaufen. Näheres bei Joseph Heinrichs, Rheide.

Bei den deutschen Presse und die neutralen Berichterhalter aus Berlin wurden dem Verfasser vorgelegt und von seiner Erzählung mit tiefem Interesse aufgenommen. Er las sie und jede Unterwägung der Wahrheit zu, deren wir bei der Erfüllung unserer Aufgabe in Konstantinopel bedürfen. Nach Abzug unserer Angaben halbs am Goldenen Horn konnten wir dankbar der Bemerkung gedenken, die die Wahrheit uns hatte offenbart. Graf Wolff-Mittemann persönlich trat uns noch einmal näher, als er an einem der nächsten Tage uns um seine Tafel vereinigte.

tonusandaat.
Bilindiges Ge-
hamt. Abends
ist abends
ist das Mi-
zur Anbetung
on 6 Uhr ab
demso Freitag
abends 8 Uhr
Aussetzung des
von 6 Uhr an
ust.
Gottesdienst.
chor.
Gottesdienst.
men. u. Jung-
Gottesdienst.
Gottesdienst.
de ver-
sich am
NOS
in altbewähr-
PIANOLA-
IBACH Pia-
ntem/Klavier-
Pianolas sow.
empfiehlt in
ihl zu beque-
mungen
CH Sohn
men
reg 40
e. Umtausch,
er Stimmung
an die mehr
Erfahrung
Generationen
n Hauses
CH
meinden
Stetern
men
Meie
eilung.
sollen sich bis
eim Unterzich-
Lehrer.
2 jähriges
Ierd
ufen.
Geschäftsstelle.
hriges
hlen
ufen.
Geschäftsstelle.
agendes
wein
ol. Bruno,
omist 22.
hweine
olmering,
enhorst.
untes
m d
zu verkaufen.
Geschäftsstelle.
sehr schön
diner-
gefälligst,
ist billig zu
bei
heine,
hebe.

schönen Dächer der Kuppeln, ein Weg, der nur ganz schwindel-
freien Personen zu empfehlen ist. Von diesem erhabenen Standort
aus gewinnen wir weite Ausblicke über die Stadt und ihre nähere
und fernere Umgebung. Es war Nachmittag und die Stunde, in der
Geistliche von jedem der Märsche die Unterstützung an die Märsche
manen zum Abschied hören ließen. Unten in dem Arm der Stadt
werden ihre Stimmen kaum hörbar. Den rechten Märschen aber
sind die Vorzeichen über die Kuppeln Gebetsstätten so in Gleich-
und mit übergegangen, daß die Märschen von den Märschen wohl
mehr eine himmlische Bedeutung haben. Auf demselben Wege, den
wir gekommen waren, ging es schließlich hinab in den Altar. (S. 2.)

ber deutschen Presse und die neutralen Berichtshalter aus Berlin
wurden dem Vorfalle vorgelegt und von seiner Erzählung mit liebens-
würdigen Worten willkommen geheißen. Er sagte uns jede Unter-
scheidung der Politik zu, deren wir bei der Erfüllung unserer Aufgaben
in Konstantinopel bedürftig seien. Nach Abschluß unserer Aufstiegs-
hals am Gedenken von Konstantinopel mit dem Vorfalle der Bemühungen ge-
ben, die die Politik uns hatte ausstellen müssen lassen. Graf Wolff-
Metternich persönlich trat uns zum ersten Male entgegen, als er an einem
der nächsten Tage uns um seine Tafel vereinigte.

Die ersten allgemeinen Eindrücke von dem Leben und Leben Stans-
bul, in dem das Zentrum im Gegensatz zu dem überwiegend roma-
nischen Osten und West vorherrschte, gewannen wir bei einer Rund-
fahrt durch die Stadt, deren Führung ein Vertreter des türkischen
Presseamtes in freundschaftlicher Weise übernommen hatte. Zunächst hat-
ten wir im Ministerium in Konstantinopel einen guten Eindruck von der
türkischen Regierung gewonnen. Der Herrscher der türkischen Regierung
wurde uns als ein Mann mit einem klaren Verstand und einer klaren
Gesinnung dargestellt. Der Herrscher der türkischen Regierung wurde
uns als ein Mann mit einem klaren Verstand und einer klaren Gesinnung
dargestellt. Der Herrscher der türkischen Regierung wurde uns als ein
Mann mit einem klaren Verstand und einer klaren Gesinnung dargestellt.

Die Fahrt durch die Stadt führte uns durch die Hauptstraßen mit
ihren bekannten Sehenswürdigkeiten; aber auch einige der abgelegenen
Gassen und Straßen, die wir mit den türkischen Beamten. Gegen
die türkische Presse, die sich das Leben in der türkischen Presse durch
größere Ruhe aus; selbst im großen Bazar ging es beschäftigt durch
sich. Der Herrscher der türkischen Regierung wurde uns als ein Mann
mit einem klaren Verstand und einer klaren Gesinnung dargestellt.

Den Höhepunkt in jedem Sinne erreichte die Besichtigung Stambuls
durch den Besuch der Aja Sophia. Man muß sagen, daß die Aja Sophia
den Eindruck eines gewaltigen, majestätischen Bauwerks macht. Nur die vier Minaretts den
Eingang des Emporkühnens verfehlen. Betritt man aber das Innere,
so wirkt die Höhe und Größe des über dreihundert Jahre alten
Bauwerkes trotz aller bekannten Schwierigkeiten wie eine Ueberrump-
lung. Die heutigen Elementarstrukturen sind mit an Bogenbauten von
großer Ausdehnung wahrlich gewöhnt. Gerade deshalb aber haben
wir bewundernd vor dieser Leistung aller Baukunst, die solche Span-
nungen ohne Zwischenstützen hat schaffen und noch tragfähig machen
können. Die Vorzeichen des Islams haben bekanntlich keine Bild-
werke in den Gotteshäusern. Aus diesem Grunde steht auch der Aja
Sophia seit ihrer Umwandlung in eine Moschee die Mannigfaltigkeit
und Wärme der islamischen Baukunst. Auch die ge-
mäßigten Rundbögen mit Koraninschriften, die den Mittelraum umgeben,
führen in dieser Beziehung unserem Empfinden keinen Ersatz bieten.
Am lohnender ist der Eindruck der architektonischen Gestaltung, der
überhaupt in ihrer ganzen Anlage bis in ihre gewaltige Höhe
hin auf und der meisterhaften Ausführung. Das obere Geschloß, die
höchsten Giebeln an den Wänden und die in milden Farben abgetünchten
Zugänge, die den ganzen Boden bedecken, wirken mit den hochförmigen
Bögen zusammen, um einen nachhalligen Eindruck zu hinterlassen.
Der Eindruck des Bauwerkes wird durch die in den Räumen hinabfallende
Wärme, als wir von der obersten Galerie in den Raum hinabsteigen,
noch mehr wie eine kleine Puppen erschaffen. Nicht ganz ein-
fach war es, die Galerie zu erreichen. Anfanglich ging es eine hufe-
förmige Treppe hinan; dann aber begann ein Klettern über die ab-

Ihr Einziger!
Stil und traulich im Dämmerlicht
Eigen Vater und Mutter bejammern.
„Also unser Wilschelm so lange ist“,
flüstert die Mutter mit leiser Bangen.
Raum hat sie diese Worte gesagt.
Da öffnet sich eilig schon die Tür.
„Mutter verzeh, daß ich Angst Euch gemacht,
Krieg ist's! Mobil! Das glaubet mir!“
Stolz die Faltung, den Hut in der Hand,
„So kisset er da mit freudigem Wilsch —
„Geht auch mich gleich in Friedensstand,
Verlegt mit die eine Wiste nicht.“
Ruhe herrscht — nur das Ticken der Uhr
hallt wider noch in dem kleinen Raum.
„Wilschelm bist unser Einziger nur,
Züchelt erst flehends Jahre kaum.“
Doch wie nun die Eltern den Jüngling seh'n.
Wie Trän' am Trän' von der Wange fällt,
Da konnte keiner ihm widerstehn:
„Wilschelm du kämpfst als tapferer Held.“
Sechs Wochen weiter — heut rückt er ins Feld
Mit der Freiwilligen mutigen Schar.
Auf den Eltern er in die Arme fällt;
Um den Eltern er in die Arme fällt.
Das Signal ertönt — fort rollt der Zug.
Der Vater schaut ihm nach mit folgendem Blick,
Die Mutter drückt an die Augen das Tuch.
Eine Ahnung legt ihr, er kehrt nie zurück.
Jeden Abend im stillen Kämmerlein
flüstert die Mutter in heissem Gebet:
Vater im Himmel, o schick ihm bei,
Daß er uns nicht verloren geht.
Doch fern auf dem großen Schlachtfeld
liegt sterbend der einzige Sohn,
Auf die Brust die gefallenen Hände er hält:
„Vater, Mutter, seht ewig wohl.“
Wochen vergehn — da endlich erhält
Die Mutter ein Eiferes Kreuz.
Ihr einziger Sohn ist gefallen als Held —
Gott tröst' sie in ihrem Leid.

Kriegshumor.
Konstantinopel! Die zweite Batterie ist zur Dienstleistung
angetreten. Nach den üblichen Anordnungen kommt wie immer, als
was Belohnung. „Konstantinopel!“ ruft der Herr Feldwebel.
Wer Mann spritzt vor die Front: zwei Banknoten, ein „Bilanz-
führer“, Buchhalter, ein Direktor. Jedenfalls werden heute für den
inneren Schreibdienst gebraucht, denn jeder. Der Feldwebel steht
keine Mannen an: „Es ist gut. Wir haben ein paar Sättel befo-
ren. Die sind aufzufüllen und zu Polstern. Sie werden zu ver-
wendung beim nächsten Aufmarsch um 3 Uhr.“
richtiger Kaufmann muß halt auch das „Bauen!“
Verantwortlich: Carl Stein, Bosphor.

Neues von den Zepelin-Werten.
Vom Bosphor mit dem Bosphor Bund geschieden:
Die ganz erfahrene Tätigkeit, die die deutsche Kriegsluftschiff-
fahrt mit ihren Führern nach Mittel-England, ins Zentrum
der englischen Luftschiffahrt, einwirdet hat, lenkt die Wende wieder ein-
mal nach den Luftschiffen. Und in der Tat, wer offenen Auges ver-
folgt, was ihm zu sehen vermag, ist der wird sich kaum so sehr ver-
wundern über das, was in der neuesten Zeit im Luftschiff-
seits geschieht wird. Wenn man auch nicht in die Geheimnisse der
gigantisch angewandten Zepelin-Werke eintreten kann, so
kann doch jeder als unbefangener und unbefangener Zuschauer
eine Fülle interessanter Beobachtungen machen. Da ist in erster Linie
eine Zepelin-Werke, die von Bedeutung ist: nämlich, daß in den
Luftschiffen, in denen tausende von Arbeitern Tag und Nacht
ununterbrochen arbeiten, durch die Herstellung und Erfindung aller
Hilfsstoffe eine Organisation geschaffen ist, daß nun jede Woche
ein bis zwei neue Luftschiffe an die Front abgehen können. Es ver-
steht sich, daß ein Tag, an dem nicht ein neuer Zepelin-Werke
fliegt, macht. In der Maschinenfabrik hat man unangelegentlich die
Hilfsstoffe unterworfen Luftschiffen; sie müssen namentlich
sich, zur Erprobung der Lager 24 bis 48 Stunden ununterbrochen
halten, bevor sie in die Luftschiffe eingebaut werden. Wenn in solchen
Käufen der Nordwind über den See streicht, so trägt er das gewaltige
Gurren und Rauschen, als wäre noch ein neuer Zepelin-Werke, bis
in die weitesten Räume in den schwebenden Luftschiffen und noch
noch viel weiter. Die Zepelin-Werke sind nicht mehr bloße Ge-
proben, sondern durchaus tragfähige Werkzeuge. Form und Dimen-
sionen der Zepelin-Werke haben sich gegenüber den ursprünglichen Typen
wesentlich verändert. Die alten Zepelin-Werke, die viel länger
als früher, dabei schärfer, mehr fischförmig, die beiden Gabeln
hängen tiefer, ein Ausgänger zwischen den beiden ist nicht mehr vor-
handen zu sein, aber, er muß vollständig in den röhren-
förmigen eingebaut sein, so daß er äußerlich unsichtbar bleibt; die Gon-
dolen sind gepanzt, jede soll mindestens sechs Maschinengewehre
ein bis zwei kleine Geschütze, sowie besondere Apparate zum Abwerfen
von Bomben und wiederum besondere Vorrichtungen zum Sankieren
von Luftschiffen besitzen. Die auf früheren Kriegsluftschiffen ge-
lebene Plattform für Maschinengewehre auf dem Tragkörper ist
nicht mehr vorhanden. Die Spitze des neuen Zepelin-Werke ist
nichts als ein ungeschützter ein Fünftel der Gesamtlänge: Längs ist
daß der Zepelin-Werke des Schoopde Metallprüfverfahren
angestrichen hat und wahrscheinlich zur Metallierung eines Teils der
Hülle verwendet. Die Steuer sind vereinfacht und kleiner geworden,
die Motoren sind bedeutend vergrößert, was schon aus dem mächtigen
Lärm hervorgeht.

Die fröhlichen Märsche sind außerordentlich inter-
essant. Man sieht nicht nur, daß die Zepelin-Werke aus Schmelz-
leit und Wendbarkeit, besonders im Steigen, gewonnen haben,
sondern auch auch Augen- und Ohrenzeuge von Maschinen-
leistungen sein; das typische Rattern dieser unheimlichen Maschine
sich hell und klar aus dem Motor- und Propellergeräusch heraus. Ferner
sich man Reize mit Handgelenken, die plötzlich wie fliegende oder
fliegende Reize von großer Ausdehnung sich um das Luftschiff
legen; wenn überhaupt neugierig auf die Geheimnisse der Zepelin-
das Fahrzeug tatsächlich plötzlich auf fast geheimnisvolle Weise. Aber
dieses zu beobachten Gelegenheit hatte, der begreift leicht, daß es an
Mauern und Engländern einfach unmöglich war, die Zepelin-Werke
sehen und zu bekämpfen, wenn sie nicht in so großer Höhe, wie
die Zepelin-Werke, geflogen sind, Bögen, an deren Erreichung über-
haupt hart zu zweifeln ist. Besonders interessant sind Nachbildungen.
Solches ist das Luftschiff, das meistens mit Scheinwerfern und Leuch-
tungen, die gelben die dunkle Atmosphäre minutiös erhellen, in
verschobenen Größen aufsteigen und eine ganze Sprache zu reden
scheinen. Viel hört man von den geheimnisvollen neuen Luft-Torpe-

das, welche die Zepelin-Werke nun schon seit langem erproben. Beobachtet
läßt sich da natürlich nichts, aber hin und wieder entzündet einen
Eingeweihten eine Andeutung, die darauf schließen läßt, daß es sich
da um eine sehr wichtige neue, furchtbare Luftschiff-Werke handelt.
Der neueste Zepelin-Werke, der vor unsern Augen seine Probebesten ab-
gab, trug die Nummer „R. 3. 95“. Es besteht aber noch eine weitere
Stummerung, die bloß „R. 3. 95“ heißt (ohne 3.). In daß also
angekommen ist, daß die deutsche Luftschiff-Werke, die Zepelin-Werke
nicht mitgerechnet, weit über hundert Einheiten gibt.
(S. 3.)

Meine ersten Dienstage an der Front.

Von einem Bosphor Bosphor-Werke.

..... Januar 1916.

G. K. Seit vorgestern abend bin ich zurück aus dem Schiffsgraben,
und da ich gerade einige freie Zeit habe, will ich dieses Besondere berichten.
einige Zeiten aufkommen zu lassen. Am vergangenen Donnerstag
wurden wir unserer Kompanie überweisen und am Samstag gegen
mit hinaus zum Graben. Hier kamen wir in voller Dunkelheit an.
Unter Kompanieführer ließ sich dann die alten Bosphor-Werke vor-
stellen, und da wir uns zunächst an den Schiffsgraben gewöhnen
sollten, befahl er, wir sollten zunächst die Zepelin-Werke besuchen, die
wenn auch nicht ungeschädlich, doch nicht die Gefahr mit sich bringen
wie der Graben selbst. Zunächst wurden aus uns Zepelin-Werke ge-
wiesen. Ich bekam einen Einblick in den Graben. Dann erhielt
ten wir Essen und wurde die eingegangene Post verteilt. Nach dem
Essen mußten wir das Wasser mit einem aus anderer Bosphor-Werke ent-
fernen, die Arbeit, die uns alle zwei Stunden erneuern mußten,
wenn wir nicht in unserm Bann ertrinken wollten. Unangenehm war
besonders diese Arbeit bei Nacht. Denn wenn wir dann nicht allem
sich pünktlich aufstanden, brang das Wasser in unsere Betten (Soll-
mole, Zepelin-Werke und Manier) ein. Kösten waren mehrere von uns
zu belegen. Besonders gefährlich war einer in nächster Nähe der
Front, wo ein Materialschlepper war und so häufiger Granaten und
Bomben einschlugen. Es war jedoch ein Bombenschlepper unterhalb
ertränkt, in dem ich Schuß luden konnte. Doch war man immer,
wenn die Explosion kam. Des Nachts war es unheimlich interessant
hier. Man konnte die Kanonen abhören und die Zepelin-Werke der
Schiffe beobachten. Meistens lagen die Zepelin-Werke auf, die die ganze
Gegend in weitem Umkreise erleuchteten. Bosphor-Werke hörte man das
Explosieren von Granaten und Bomben, deren Kugeln einem fortwährend
um die Ohren herumschlugen. Vorläufig liegen wir jetzt in demselben
kleinen Dörfchen, wo ich zuletzt war, in Nähe der Front ist es
sehr lebhaft, und wir können ständig damit rechnen, zu unsern
Schiffsgraben zurückkehren zu müssen. Ich liege hier in Quartier bei
einem alten Zepelin-Werke, das drei Jahre im Krieg hat und von denen
es seit der Besetzung des Ortes durch uns nichts mehr gehört hat.
Die Frau ist proper und anständig, wenn sie uns nicht ruft, ruft sie
uns in ihre Küche hinein, wo sie uns dann eine Zepelin-Werke oder
Schokolade gibt. Ich habe es hier also ganz gut getroffen. Viele
Kameraden beklagen sich aber wegen wenig Entgegenkommen ihrer
Wirtsleute. Von einer Plage bin ich bis jetzt noch nicht entkommen geblieben,
nämlich der Zepelin-Werke, doch werde ich deren Besuch wohl auch im
nächsten Zeit zu erwarten haben.
Vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, einen Zepelin-Werke
beobachten zu können. Am ganzen Vormittag hatten mehrere hunde-
rige Zepelin-Werke unter unsern Köpfen geschwebt, jedoch war fortwähren-
de in unsern Quartieren bleiben mußten. Plötzlich erschien dann mit
einer rasenden Geschwindigkeit ein deutsches Kampfluftzeug. Kaum
hatten die Franzosen das kleinere Flugzeug bemerkt, als sie alle Zepelin-

Mr. 9 Samstag, 28. Februar 1916

Der Weltkrieg Bilder von den Kriegsschauplätzen.

Neues von den Zepelin-Werten.
Vom Bosphor mit dem Bosphor Bund geschieden:

Die ganz erfahrene Tätigkeit, die die deutsche Kriegsluftschiff-
fahrt mit ihren Führern nach Mittel-England, ins Zentrum
der englischen Luftschiffahrt, einwirdet hat, lenkt die Wende wieder ein-
mal nach den Luftschiffen. Und in der Tat, wer offenen Auges ver-
folgt, was ihm zu sehen vermag, ist der wird sich kaum so sehr ver-
wundern über das, was in der neuesten Zeit im Luftschiff-
seits geschieht wird. Wenn man auch nicht in die Geheimnisse der
gigantisch angewandten Zepelin-Werke eintreten kann, so
kann doch jeder als unbefangener und unbefangener Zuschauer
eine Fülle interessanter Beobachtungen machen. Da ist in erster Linie
eine Zepelin-Werke, die von Bedeutung ist: nämlich, daß in den
Luftschiffen, in denen tausende von Arbeitern Tag und Nacht
ununterbrochen arbeiten, durch die Herstellung und Erfindung aller
Hilfsstoffe eine Organisation geschaffen ist, daß nun jede Woche
ein bis zwei neue Luftschiffe an die Front abgehen können. Es ver-
steht sich, daß ein Tag, an dem nicht ein neuer Zepelin-Werke
fliegt, macht. In der Maschinenfabrik hat man unangelegentlich die
Hilfsstoffe unterworfen Luftschiffen; sie müssen namentlich
sich, zur Erprobung der Lager 24 bis 48 Stunden ununterbrochen
halten, bevor sie in die Luftschiffe eingebaut werden. Wenn in solchen
Käufen der Nordwind über den See streicht, so trägt er das gewaltige
Gurren und Rauschen, als wäre noch ein neuer Zepelin-Werke, bis
in die weitesten Räume in den schwebenden Luftschiffen und noch
noch viel weiter. Die Zepelin-Werke sind nicht mehr bloße Ge-
proben, sondern durchaus tragfähige Werkzeuge. Form und Dimen-
sionen der Zepelin-Werke haben sich gegenüber den ursprünglichen Typen
wesentlich verändert. Die alten Zepelin-Werke, die viel länger
als früher, dabei schärfer, mehr fischförmig, die beiden Gabeln
hängen tiefer, ein Ausgänger zwischen den beiden ist nicht mehr vor-
handen zu sein, aber, er muß vollständig in den röhren-
förmigen eingebaut sein, so daß er äußerlich unsichtbar bleibt; die Gon-
dolen sind gepanzt, jede soll mindestens sechs Maschinengewehre
ein bis zwei kleine Geschütze, sowie besondere Apparate zum Abwerfen
von Bomben und wiederum besondere Vorrichtungen zum Sankieren
von Luftschiffen besitzen. Die auf früheren Kriegsluftschiffen ge-
lebene Plattform für Maschinengewehre auf dem Tragkörper ist
nicht mehr vorhanden. Die Spitze des neuen Zepelin-Werke ist
nichts als ein ungeschützter ein Fünftel der Gesamtlänge: Längs ist
daß der Zepelin-Werke des Schoopde Metallprüfverfahren
angestrichen hat und wahrscheinlich zur Metallierung eines Teils der
Hülle verwendet. Die Steuer sind vereinfacht und kleiner geworden,
die Motoren sind bedeutend vergrößert, was schon aus dem mächtigen
Lärm hervorgeht.

24. März, Paris, 24.
Hovas medelt aus Ri-
Tajo anfernden deut-
belegt worden find, be-
daß die Befandsauf-
Schiffe sich ohne Zw-
Schiffe einer portugie-
belaßnahmen Schiffe
eines Widerstandes
nahmen wurden in
von Offizieren der
portugiesische Flotte
verlebene deutsche
durch portugiesische
beendet war, gab der
Flotte des Stettin
Regierung erklärte,
rassen Alt handels-
Böfentliches Interesse
portugiesische Gefand-
fel, bies der kaiserlich
Den Bolkern der Schi-
flakt worden.

Die Flucht der Italiener
M.B. Berlin, 26.
Flucht der Italiener
einem Bericht des
suchen jetzt so schnell
einzuschiffen und wo
bewegt sich der Angri
endigung der Operat
tur noch eine Frage
Das herbstige Kupfer
M.B. Sofia, 24. Fe
schlossen, das Kupferber

[illegible]

gleich beschließen zu können. Er hatte indes die Rechnung ohne den Kommandanten gemacht. „Der britische Konfuz wird heute nachmittag an Bord kommen, um mit den Fahrgästen zu sprechen und Passage nach England für sie zu besorgen.“

Die zweite war ähnlich. Herr Hamilton wollte auf unbegründete Anweisung von Washington, verschiedene britische Kapitäne allein darüber verfahren, was sie an Bord der Mäwe im Kartenhaus gesehen.

Die in Vissalon internierten deutschen Schiffe. WTB. Vissalon, 23. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret, in welchem die Form der Benutzung deutscher, in portugiesischen Häfen internierter Schiffe durch die portugiesische Regierung geregelt wird.

WTB. Paris, 24. Febr. (Telegr.) Die Agence Havas meldet aus Vissalon: Die Zahl der auf dem Tajo ankernden deutschen Schiffe, die mit Beschlagnahme belegt worden sind, beträgt 35. Der Temps meldet, daß die Bestandsaufnahme und die Entladung der Schiffe sich ohne Zwischenfall vollzogen habe.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 24. Febr. Das Hauptquartier meldet: In der Front verläuft eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa 1 Bataillon, sich unseren Stellungen bei Kelabie zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen; sie ließ zahlreiche tote zurück.

Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboots bombardierten in den Tagen vom 18. bis zum 22. Februar zeitweilig die Geste bei Sedd il Bahr und Telle Burun; sie hatten keinen Erfolg. Unsere bei Rum Rahel und Sedd il Bahr aufgestellten Batterien zwangen sie, ohne daß sie ihr Feuer längere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzuge.

Der Krieg auf dem Balkan.

Erfolgslos.

WTB. Brindisi, 25. Febr. (Drahtber.) Es ist bekannt, daß ein Bataillon italienischer Torpedobootsgeleiterschiffe hier eingetroffen.

Die Flucht der Italiener aus Durazzo. WTB. Vissalon, 25. Febr. (Privattelegr.) Zu der Flucht der Italiener aus Durazzo heißt es in einem Bericht des L.-Anz.: Die Italiener verließen jetzt so schnell wie möglich ihre Truppen einzuschiffen und wegzuführen.

Das ferbische Kupferbergwerk für die Deutschen. WTB. Sofia, 24. Febr. Der Minister hat beschlossen, das Kupferbergwerk Bor, das in dem von

den Bulgaren eroberten Teil Serbiens liegende, auf der Balkan-Halbinsel, den Deutschen für die Dauer des Krieges zur Ausbeutung zu überlassen.

Die griechische Antwort auf die Entente. WTB. Frankfurt a. M., 24. Febr. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Aus Athen wird amtlich gemeldet, daß Stuludis die Antwort des griechischen Kabinetts auf die letzte Gesamtnote der Entente überreicht hat.

Neutralen Staaten. Holland. WTB. Berlin, 25. Febr. (Privattelegr.) L.-Anz. meldet aus Rotterdam: Der deutsche Gesandte im Haag ist gestern früh von dort auf kurze Zeit nach Berlin gefahren.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 26. Februar 1916.

26. Februar 1915. Oesterreichischer Vorstoß in Westgalizien; 500 Gefangene. Russische Niederlage südlich des Dnjestr; 3300 Gefangene. Die Bulwinna völlig geräumt. — Die englischen Dampfer „Deftford“ und „Western Coast“ durch Unterseeboote versenkt. — Neue erfolglose Beschießung der Dardanellen. Japan macht mobil.

27. Februar 1915. Die Franzosen in der Champagne abgewiesen. — Bei Roino 1100 Gefangene gemacht. In Südgalizien 1240 Russen gefangen. — Die französischen Kanakbatterien werden gesprengt. Ein französisches Torpedoboot vor Vissalon durch Mine untergegangen.

Das Zeitungsnetzwerk.

wie das Buchdruckgewerbe überhaup hat unter den Kriegswirren sehr zu leiden. Daß diese Tatsache der Allgemeinheit bisher wenig oder fast gar nicht bekannt geworden ist, hat seine verschiedenen Gründe. Man spricht eben nicht gern von sich selbst.

Von den Mäßen der Presse erzählt, wie gesagt, die Öffentlichkeit bisher fast gar nichts. Und doch haben seit Beginn des Krieges schon über 2000 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen einstellen müssen. Schrifttumaterial, Papier, Druckfarben, Maschinenteile und Druckpapier sind im Preise etappenweise zu schwindelerregender Höhe gestiegen.

Diesen ganz bedeutenden Mehrausgaben des Zeitungsnetzes stehen nicht minder bedeutende Mindereinnahmen zur Seite. Das Angelegenheitsfeld, das das Rückgrat einer jeden Zeitung bildet, liegt fast ganz darnieder. Die Abonnementsgebühren decken selbst in Friedenszeiten nicht einmal die Papierkosten.

Das größte Uebel aber sind zweifellos die „kostenlosen Aufnahmen“. Keine Post wird dem Verleger auf den Tisch gelegt, in der es nicht bei der einen oder anderen Zeitung heißt: „Am kostenlose Aufnahmen wird gebeten!“

knapp abzufassen, der Redaktion aber dann zugumuten, einen möglichst langen Stummel im Lokalen Teil — selbstverständlich gratis — aufzunehmen.

Kostenlose Aufnahmen im größten Umfange erscheinen aber unsere Behörden. Die Stadtverwaltung und die umliegenden Ämter bezahlen zwar einen geringen Jahrespreis, der allerdings bei weitem nicht einmal die Sachkosten deckt.

Das sind unerquickliche, unhaltbare Zustände, die endlich einmal der Öffentlichkeit unterbreitet werden müssen. Zustände, die selbst das bestmögliche Unternehmen schließlich zu Falle bringen müssen. Schneider und Schuhmacher, Bäcker und Metzger, jedes Handwerk und jede Industrie werden mit Recht für ihre Leistungen bezahlt, auch für Arbeiten, die sie für Militär- und anderen Behörden ausführen.

Das Eisenerz wurde für hervorragende Leistungen vor dem Feinde dem Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 334, G. Komp., Hermann Beder aus Bocholt verliehen.

Wohende Fahren, Wollerschiffe und feierliches Glockengeläut von allen Türmen unserer Stadt gaben gestern nachmittag der allgemeinen Freude Ausdruck über die neuen ruhmreichen Erfolge unserer tapferen Truppen vor Verdun, die wir um 4 Uhr nachmittags durch unsere Ertaschblätter bekanntgegeben konnten.

Von der Garnison. Zur Beschäftigung des hiesigen Ersatz-Bataillons Inf.-Regts. Nr. 13 weihte am Donnerstag ein General aus Wesel in unserer Stadt. Es fanden Geländebungen in den Hohenhorster Bergen statt.

Die Jugendwehr „Tapfer und Treu“ rückt Sonntag mittags 3 Uhr zur Beschäftigung der Schießstände aus.

Zu der Bekanntmachung betr. Musterung und Aushebung in der gestrigen Nummer dieser Zeitung erfahren wir vom Bezirkskommando Coesfeld, daß sich auf Grund dieser Bekanntmachung nur die noch nicht eingestellten Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1896, 1895, 1894 und 1893 zur Musterung zu stellen haben.

Die Kaninchen-Zucht-Verein. Bei der Versammlung des Kaninchen-Zucht-Vereins am vorletzten Sonntag erhielt der Verein einen ansehnlichen Zuwachs neuer Mitglieder. Im Interesse der Allgemeinheit ist es wünschenswert, daß sich der Verein durch Zuwachs weiterer Mitglieder vergrößert, um durch die Zucht des Kaninchens an der Fleischproduktion mitzuwirken.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 26. Februar 1916.

Der große Erfolg unserer braven Truppen vor Verdun wurde hier gestern durch Glockengeläut, Böllerschüssen und Flaggenhissung gefeiert. Glückauf zu weiteren Siegen!

Geflügelzuchtverein. Die am Donnerstagabend im Hotel Nienhaus abgehaltene Versammlung, die von dem Vorsitzenden Herrn Kloppenberg geleitet wurde, war von etwa 40 Mitgliedern besucht. Der Herr Vorsitzende erstattete Bericht über die Sitzung des Kreisverbandes-Borkens.

Neueste Telegramme.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

WTB. Wilhelmshaven, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Kaiser traf am 23. Februar vormittags zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

Jar Ferdinand in Koburg. WTB. Koburg, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Der König der Bulgaren ist heute mittag mit seinen beiden Söhnen, dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Kiril, aus Wien hier eingetroffen.

WTB. Amsterdam, 25. Februar. (Eig. Drahtber.) Einem hiesigen Blatt zufolge meldet die „Times“ aus

Madrid: Der von den Deutschen beschlagnahmte Dampfer „Westburn“ hat sich schifflich und englische Kriegsschiffe passiert, ohne Verdacht zu erregen. Als die „Westburn“ bei Santa Cruz ankerte, begab sich ein britischer Kreuzer in den Hafeneingang und schrie auf die offene See zurück, um das Schiff zurückzuerobern, falls die Deutschen die spanischen Gewässer verlassen sollten.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 25. Febr. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Stellenweise Gefechtskämpfe. Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien trieben gestern wie Tags zuvor die östlich und südöstlich von Durazzo gesessenen Italiener in scharfer Verfolgung auf die Stadt bis weithin der Durostei zu. Die Hafenanlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Einschiffung von Mannschaften und Kriegsgüter wurde erfolgreich geleitet.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Verdun's Nachfolger.

WTB. London, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Daily News erzählt: General Mac Kennon wird an Stelle Lord Durbys die Rekrutierung übernehmen.

Vernichtung eines italienischen Elektrizitätswerkes durch Großfeuer.

WTB. Bern, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Mailänder Blätter melden, daß das Großfeuer im Bananatal die dortige Zentrale der Elektrizitätswerke Contal bei Corno vollständig eingeäschert habe.

Bulgarien und Griechenland.

WTB. Rom, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Die griechische Gesandtschaft gibt folgendes bekannt: Die Bulg. Tel.-Ag. hat die Nachricht verbreitet, der griechische Gesandte in Sofia habe dem Ministerpräsidenten Radoslawow erklärt, daß Griechenland neutral bleibe, selbst wenn Saloniki von den Bulgaren angegriffen würde.

Benifelos vom König Konstantin empfangen. WTB. Frankfurt a. M., 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Laut Frankfurt. Ztg. meldet die D. N. Daily Mail aus Athen: Benifelos hatte eine Unterredung mit dem König, die bis jetzt ohne politisches Ergebnis war.

Der Aufruhr in China.

WTB. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Ein amtliches Telegramm aus Peking vom 21. Februar, das bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft eingetroffen ist, meldet folgendes: Die Truppen der Provinz Yunnan mit ihren aufständischen Kameraden von Nifu sind seit in der Stadt Nanchi eingeschlossen. Verschiedene Ausfallversuche sind gescheitert. Ein Vorstoß der Rebellen der Provinz Kweichow nach Chingang in der Provinz Szechuan endete mit einem Mißerfolge. Sie wurden in einer Schlacht am 18. Febr. völlig geschlagen und gewunden, sich 10 (5 Kilometer) zurückziehen. Am 19. Februar wurden sie nach Ankunft frischer Regierungstruppen aus Chingang erneut geschlagen. Sie zogen sich nach Kweichow zurück.

Briefkasten.

A. Ihre Fragen sind mit Nein zu beantworten. Wir verweisen auf die heutige Notiz unter „Aus Bocholt und Umgegend“.

B. Der Preis für die Tonne inländisches Heu darf beim Verkauf durch den Erzeuger nicht übersteigen: 1. bei Heu von Alleen 150 Mark; 2. bei Weiden und Föhden 120 Mark. Beim Absatz durch den Handel dürfen dem Höchstpreise Beträge zugezählt werden, die insgesamt für die Tonne Heu verladenen Heu 8 Mark, für die Tonne gebundenes oder gepreßtes Heu 5 Mark nicht übersteigen.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag: Carmen. — Montag: Undine. — Dienstag: Maria Magdalena. — Mittwoch: Entführung aus dem Serail. — Donnerstag: Herodes und Marianna. — Freitag: Hoffmanns Erzählungen. — Samstag: Wenn zwei Hochzeit machen. — Sonntag: Lohengrin.

Essener Stadttheater.

Sonntag nachm.: Herrschaftlicher Diener gesucht. Abends: Der alte Dessauer. — Montag: Martha oder der Markt zu Richmond. — Dienstag: Der Freischütz. — Mittwoch: Romeo und Julia. — Donnerstag: Der Bettelstudent. — Freitag: Die Hochzeit des Figaro. — Samstag: Der alte Dessauer. — Sonntag nachm.: König Lear. Abends: Lobetanz.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Lemming; für den Reklame- und Anzeigenenteil: Franz Heinen. Sämtlich in Bocholt.



Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute verschied meine unvergeßliche Frau, unsere liebe
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Tacke

Berta geb. Böltink

im 54. Lebensjahre, gestärkt mit den Heilmitteln der kath.
Kirche.

In tiefer Trauer:
Julius Tacke.

Wiesbaden, Antwerpen, Bocholt, Bonn, Brüssel und
Breslau, den 24. Februar 1916.

Das feierliche Seelenamt findet statt Montag morgen 9 1/2 Uhr in
der Bonifatiuskirche, die Beisetzung um 11 1/2 Uhr von der Kapelle des
Südriedhofes aus.

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt
Sonntag, den 27. Februar,
abends 8 Uhr pünktlich
(Regelfall):

Vortrag:

Frankische Revolution.
Ehrenmitglieder u. Mitglieder
wollen vollständig erscheinen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein

Sonntag, den 27. Februar,
5 1/2 Uhr:

Vorstandsitzung,

6 Uhr:
Monats-
Versammlung
in „Stadt Münster“.
Tagesordnung wichtig.
Der Vorstand.

Holzland, Roggen, Weizen,
Gerste und Weizenmehl,
Getreide, Speck usw. sonst
fortlaufend jedes Quantum. Rasch
Verladung.

H. Ketter, Bonn a. Rh.,
Herrmannstr. 2.

Schwarze Jackenkleider

35, 40, 45, 48, 52, 57, 62, 68, 75 Mk.
und höher.

Solide Qualitäten. Tadelloser Sitz.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgironkonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 1/2 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankflächen (Büros), Jahresmiete 3 Mark



Tieferschüttet allen Freunden und Be-
kannten die traurige Mitteilung, daß meine
innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwie-
gertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elly von Velsen

geb. Widmann

ihrem am 17. Januar gefallenen Gatten in
den Tod gefolgt ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Max von Velsen,
Kommerzienrat.

Bocholt, Leipzig, Göttingen, Ostlicher,
westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Allen Freunden, Bekannten und
Kameraden, welche unseres lieben
Toten bei seinem Hinscheiden gedacht
und ihm die letzte Ehre gegeben
haben, unsern herzlichsten Dank.

Fran Wwe. H. Knipschild
und Familie.

Am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr,
findet in der älteren Schule in Steenr die

Generalversammlung

der Bäuerl. Bez. u. Abj.-Genossenschaft Carlo-Stenr
statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftsbericht.
3. Vorlage der Bilanz und Entlastung des Vorstandes
und Revisanten.
4. Wahl eines Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand.

LINDERUNG

bei ASTHMA.

Der ASTHMATIKER braucht zur Erleichterung
der Anfälle AKKER'S ABTEI-SIRUP, das
altbewährte Hausmittel.

Die in hohem Masse schleimlösende Wirkung erleich-
tert vor allem die Atmung. Durch dauernden Gebrauch
dieses anerkannten und wohlschmeckenden Mittels
erlangt der Patient

LEBENSFRISCHE und NEUEN MUT.

Akker's Abtei-Sirup

Ist nicht nur ein Linderungs-, sondern ein
wertvolles Vorbeugungsmittel bei ASTHMA.

Preis: Flasch mit 250 gr Inhalt 2,50 M.
" " 500 gr Inhalt 5,00
" " 1000 gr Inhalt 7,50

Akker's Abteisirup (nur echt mit
Namenszug) ist in den Apotheken zu
haben. Bocholt: Apotheke von Max
Köhler; Rhede: Adler-Apotheke, Hirsch-
Apotheke.

EINE SCHRIFT über Akker's Abtei-
Sirup ist kostenlos durch L. LAKKER
in Emmerich a/Rh. ZU BEZIEHEN.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 28. ex., nachmittags 1 Uhr,
werden in der Wirtschaft Litten bei Rhede öffentlich
parz. verkauft:

48 Parzellen mit 720 Nm. Eichen, Erlen,
Birken und Kiefern, zu Brennholz,
Böhlenstangen u. Flechtstangen geeignet.

Das Holz liegt im Haus Riebeckbusch, Wistingbusch,
Päckerheide, Päh, Mühlenbrockbusch und wird auf Wunsch
angezeigt vom fürstl. Pächter P a h t a m p d a l e b t.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt, Borken i. W.

Der Forstmeister:
Königl. Notar-Jessier Gock.

Kath. Jünglingsverein u. Jugendwehr

Rhede (Westfalen).

Zu dem am Sonntag, den 27. Februar,
im Hengstermann'schen Saale stattfindenden

Vaterländischen Abend

werden hiermit die Angehörigen der Mitglieder, so-
wie Freunde und Gönner ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Zigarren-Import-Haus

J. Lambert, Wesel

Fernruf 494.

Grosshandlung

Zigarren - Zigaretten - Tabak.

Kath. gewerbli.

Gehilfen-Verein.

Sonntag, den 27. Februar
1916, abends von 6-8 Uhr:

Versammlung

7 Uhr:

Vortrag, Bücherwechsel,
Zählung

der rückständigen Beiträge.

An dem Vortrage sind auch
die Ehrenmitglieder freundlichst
eingeladen.

Der Präses.

Inserieren
bringt Gewinn.

Ein wichtiges mit Maschinen-
schrift beschriebenes Akten-
stück am Nordtor verloren.
Es wird gebeten, dasselbe in
der Geschäftsstelle d. V. abzug.

Von Navardistrasse 6 bis
Hofenburg

silberne Uhr

mit Tula-Kette verloren.
Abgegeben bei
W. H. van Doven.

Blusen- &

Neuheiten.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

B
durch unsere
60 J. von der
jährlich 100.000
ins Haus gebrach
täglich ausf. d.
Geschäftsk
straße 27
Rhede, J.
W. H. e. m.

Nr. 48

Die Pan
Der franz

Mittei
obersten
Großes Haupt

Westlicher

Die nachträglich
Nacht zum 25. Febru
tieres ein Vorstoß
abgewiesen worden.

In der Champ
füßlich von Ste. A
Februar von uns g
gelang ihnen, in den
Breite von etwa 250

Defilich der
fenheit Sr. Majestät
nigs an der Kamp
schritte erzielt. Die
ten sich den Besitz d
und der östlich dam
gruppe. Im alten Z
hen die Brandenburg
Dorf und der Panzer
die sie mit stürmende

In der Woer
liche Widerstand auf
Gegend von War
nationalstraße Meh-
Truppen folgen dem
auf.

Die gestern berich
Champagneville
lichen Meldung.

Westlicher R

Außer erfolgreicher
posten ist nichts zu be

Balkan-Kri

Die Lage ist unver

Großes Hauptq
27. Februar.

Westlicher R

An verschiedenen S
sch lebhaft Artillerie
Südöstlich von P
Angriff abgeschlagen.
Auf den Höhen re
uchten die Franzosen i